

# Diözesanpfarrbrief



**Dezember 2023 - Juni 2024**

**„... Und Friede auf Erden den Menschen“?**

Katholische Integrative Gemeinde St. Georg  
Hörbehindertenseelsorge im Erzbistum Köln



„... und Frieden auf Erden den Menschen seiner Gnade...“ heißt es wörtlich in der frohen Botschaft zum Weihnachtsfest.

Was für ein Wunsch in Zeiten wie diesen, wo man in jeder Nachrichtensendung immer wieder Bilder von Krieg, Terror und gewalttätigen Ausschreitungen bei Demonstrationen sieht. Und auch im Gottesdienst hören und sehen häufig das Lied: „Unfrieden herrscht auf der Erde...“ Menschen weltweit fällt es ganz offensichtlich schwer, im Frieden miteinander zu leben.

Wenn wir ganz ehrlich sind, dann spüren wir diesen Unfrieden auch im alltäglichen Leben in der Familie, am Arbeitsplatz, sogar im Freundeskreis und beim Sport, im Straßenverkehr und auch beim Warten an der Kasse im Supermarkt... Friedlich miteinander leben ist offensichtlich schwer. Da braucht es einen anderen Frieden, da braucht es den Frieden, den nur Gottes Geist allein uns geben kann.

Im Geist Gottes leben und nach seinem Vorbild handeln, das allein kann den Frieden Gottes zu den Menschen bringen. Im Frieden leben heißt z. B. füreinander da sein, Verständnis zeigen, miteinander reden und die Meinung des anderen akzeptieren... Der Geist und der Frieden Gottes kann nur durch jeden von uns in die Welt kommen und hier wirksam werden.

Mit dem Thema „Frieden auf Erden den Menschen“, und wie wir dazu beitragen können, beschäftigt sich dieser Diözesan-Pfarrbrief. Das Thema Weltfrieden und wie wir mit der Situation unserer Welt leben können hat darin ebenso seinen Platz, wie Beispiele aus

dem Leben unserer Gemeinden und Gemeinschaften, die zeigen, dass Frieden und Solidarität in unserem Leben durchaus möglich sind.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie die Beiträge und Berichte in unserem Diözesanpfarrbrief nachdenklich stimmen und Ihnen zugleich Mut machen, sich einzubringen, wenn es darum geht, Gottes Frieden in der Welt wirksam werden zu lassen. Denn die Möglichkeit dazu hat jeder von uns.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Integrativen Gemeinde St. Georg und der Hörbehindertenseelsorge im Erzbistum Köln grüßen wir Sie herzlich.

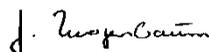
Ihr



*Dr. Hermann-Josef Reuther*

Pfarrer, Leiter des Diözesanzentrums  
Diözesanhörbehindertenseelsorger

Ihre



*Dr. Juliane Mergenbaum*

Hörbehindertenpädagogin  
Diözesanreferentin für die  
Hörbehindertenseelsorge

## Lied aus dem Gotteslob, Nr. 831

### Unfrieden herrscht auf der Erde.

Krieg und Streit bei den Völkern  
und Unterdrückung und Fesseln  
zwingen so viele zum Schweigen.



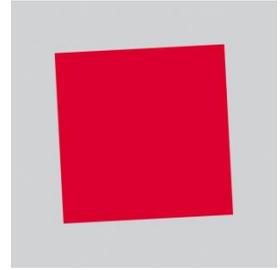
In jedem Menschen selbst herrschen  
Unrast und Unruh ohn Ende  
Selbst wenn wir ständig versuchen  
Frieden für alle zu schaffen.

Lass uns in deiner Hand finden,  
was du für alle versprochen.  
Herr fülle unser Verlangen,  
gib du uns selber den Frieden.



**Frieden soll mit euch sein, Frieden für alle Zeit!  
Nicht so wie ihn die Welt euch gibt, Gott selber wird es sein.**

# Diözesanzentrum St. Georg Hörbehindertenseelsorge im Erzbistum Köln



## GEISTLICHER IMPULS

### Krieg und Frieden in Europa

Im Gleichnis vom Hochzeitsfest (Mt 22, 1-10) bittet ein König die geladenen Gäste, jetzt bitte zur Hochzeit des Sohnes zu kommen. Sie aber wollen nicht, erfinden Ausreden, schließlich werden sie sogar handgreiflich gegen die Boten und töten sie. - Der König nimmt furchtbare Rache, lässt die Mörder töten und ihre Stadt in Schutt und Asche legen. Das Fest aber findet ohne sie statt, und statt der Gäste werden Leute von der Straße zusammengetrommelt, bis der Saal sich mit Gästen gefüllt hat...

Das Gleichnis will sagen: Gott lässt sich durch nichts davon abhalten, seinen Segen unter die Menschen zu bringen - auch dann nicht, als er mit seiner ganzen guten Absicht rundweg scheitert. Er *will* das Fest! Dafür nimmt er auch in Kauf, dass schlussendlich irgendwelche Leute von der Straße zur Hochzeit kommen.

In Israel ist Krieg. Die radikal-islamische Hamas hat Israel mit einem brutalen Angriff überrascht, so wie Putin es anderthalb Jahre zuvor in der Ukraine getan hat. Und die freie Welt steht fassungslos da und muss mit ansehen, wie Gewalt und Unrecht jede Menschlichkeit vertreiben. Und am Ende werden Gewalt und Unrecht auf beiden Seiten gegeneinander stehen. Und wir denken daran, wie

der König im Gleichnis sagt: „Dann geht auf die Straßen und ladet ein, wen immer ihr trifft: *GUTE und BÖSE.*“

Wenn aber Gut und Böse aufeinandertreffen, wird auch immer Gutes und Böses dabei herauskommen. Und es dauert nicht lange, dann haben beide Seiten Schuld auf sich geladen. - Und an diesem Punkt sind wir im Ukraine-Krieg ebenso wie in Israel: Wer Krieg beginnt, trägt in jedem Fall die Schuld des Starts. Und dann kommt ein verderblicher Prozess in Gang: Wer sich wehrt, ja wehren muss, lädt damit unweigerlich ebenso Schuld auf sich. Er tötet und zerstört halt nur im Nachgang. Und ließe er die Waffen ruhen, so wären unschuldige Andere die Opfer.

Das ist derzeit am Krieg in der Ukraine wie auch am Krieg in Israel zu sehen: Sich *nicht* zu wehren, ist *nicht* eine humane Lösung. Und: sich zu wehren, ist auch nicht der Humane Weg. Den Krieg zu beginnen, verlangt eine eigene moralische Bewertung. Wie er fortgesetzt wird, ist erst die nächste Frage.



Ebenfalls berücksichtigt werden muss immer auch die Vorgeschichte, egal wie weit sie zurückreicht: ob die deutlichen Kriegsvorzeichen nicht beachtet wurden oder gar nicht zu sehen waren, muss in der Beurteilung des Krieges berücksichtigt werden. Hier gibt es Unterschiede zwischen dem Ukraine-Krieg dem Gaza-Krieg.

Und weiter: in der Vergangenheit haben sich Zustände hergestellt oder verhärtet, die den akuten Beginn des Krieges möglich gemacht -, ja heraufbeschworen haben: Israels eigene Besatzungs- und Siedlungspolitik haben ebenso wie die viel zu un-



kritische Unterstützung der Westlichen Nationen zu mangelnder Kompromiss-Bereitschaft geführt. Der Westen hat der Großmacht-Politik Russlands viel zu lange tatenlos zugeschaut wie der Siedlungs- und Atompolitik Israels.

Ausbrüche kriegerischer Gewalt von diesem Ausmaß haben immer eine Vorgeschichte. Und diese Vorgeschichte kann in Israel wie in Russland noch viel weiter zurückverfolgt werden, - tausend und fünftausend Jahre lang.

Dem Krieg ist aber mit Klugheit allein ebenso wenig beizukommen wie mit Besserwisserei. Wenn das Haus brennt, ist löschen das erste und wichtigste. Hier heißt das: Miteinander Reden und Verhandeln sind alternativlose Schritte zum Frieden.

Seit dem 7. Oktober 2023 herrscht wieder Krieg in Israel, Und schon seit dem 24. Februar 2022 herrscht Krieg in der Ukraine. Und WIR müssen uns vorwerfen, dass in der Weltgemeinschaft und in der Politik der Verbündeten in den letzten Jahrzehnten nicht genug für Verständigung und Frieden unter den Nachbarvölkern in Palästina, auf dem Balkan und in den großen Gebieten Russlands getan wurde.

Das Gleichnis Jesu mahnt uns: Rache ist in den Konflikten der Welt heute keine Lösung mehr. Einzig die Sorge um den Frieden und das Gespräch miteinander kann den Welten-Streit eindämmen. Das bedeutet: Juden, Mohammedaner und Christen haben sich alle nicht hinreichend um Frieden und gute Nachbarschaft bemüht.

Wer die aktuellen Kriege angefangen hat, trägt auch die *SCHULD* an ihrem Beginn. Aber die *URSACHEN* des Krieges reichen jedes Mal weit dahinter zurück. Da sind Länder, die als Kriegstreiber agieren. Sie tragen ebenso Mitschuld wie die immer unkritischer gewordene Haltung z.B. der westlichen Staaten gegenüber der Politik im Nahen Osten oder in Russland.

Der *Weg* zu stabiler gegenseitiger Achtung, der *Weg* zu einem Verhalten, das auch Kritik und Korrektur erlaubt, - der *Weg zu einem Umgang miteinander*, der politisches gleiches Recht für alle Beteiligten bringt, muss von der Weltgemeinschaft ernsthaft gesucht werden, - anders wird es in Israel wie auch in Russland keinen Frieden geben.

*H-J. Reuther, Pfr.*

# Jahresrückblick 2023

## Wir haben Abschied und Neuanfang gefeiert

### Gehörlosentreff St. Georg

Im Dezember 2022 hat sich der Vorstand des Katholischen Gehörlosenvereins EPHETA Köln verabschiedet, und die Mitglieder und wir die Mitarbeitenden in der Hörbehindertenseelsorge Köln haben der Vorsitzenden und alle Mitgliedern des Vorstandes herzlich für ihre jahrelange Arbeit und die Sorge um den Verein gedankt. Mit dem Abschied haben wir in Köln aber die Möglichkeit,



uns in der Gehörlosengemeinschaft einmal im Monat zu treffen, nicht verloren. Im Januar 2023 haben sich die früheren Mitglieder des Vereins und weitere an der Begegnung und Gemeinschaft interessierte Gehörlose an jedem vierten Sonntag im Monat zum Gehörlosentreff St. Georg zusammen gefunden.



Der erste Gehörlosentreff mit Neujahrsempfang war am 29. Januar. Nach der Messe um 14h gab es Neujahrsbrezeln im Saal und Sekt zum Anstoßen auf das neue Jahr und die neue Form, der Begegnung und des Austauschs.



# Verabschiedung Udo Klein und Reinhold Skorupa im März!

Wir sagen DANKE für viele gemeinsame Jahre der Wegbegleitung!



## Einführung Katinka Giller und Judith Effing im Oktober!

Das sind unserer neuen Kolleginnen in der Hörbehindertenseelsorge im Erzbistum Köln:



Frau Katinka Giller und Frau Judith Effing.

Viele haben Frau Giller und Frau Effing bereits in Wuppertal, Düsseldorf, Bonn oder Euskirchen kennengelernt.

Am Sonntag, den 15.10.2023, hat Pfarrer Reuther beide Kolleginnen auch in der integrativen Messe in St. Georg vorgestellt und anschließend waren sie auch bei der Kirchenführung in Groß St. Martin mit dabei. Frau Giller ist bereits seit September 2022 in Düsseldorf und Wuppertal bekannt. Frau Effing ist seit dem 1.9.2023 für die Hörbehindertenseelsorge in Bonn und Euskirchen da.

Heute sagen wir beiden noch einmal ein ganz herzliches Willkommen auch am Diözesanzentrum St. Georg!

Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit und auf viele Veranstaltungen, die wir gemeinsam machen werden.

*H-J. Reuther, Pfr. Juliane Mergenbaum*

## Weitere Feste der Begegnung in diesem Jahr 2023

Im Laufe des Jahres gab es weitere Begegnungen beim Gehörlosentreff, aber auch bei integrativen Angeboten in St. Georg an den Feiertagen und bei Festen, die wir zusammen erlebt haben. So war auch das große Sommerfest „**familien.spiele.fest**“



und „**kirche.läuft**“ am Rhein-Energie-Stadion ein Großereignis bei dem viele Menschen zusammen Spaß hatten.

Das **Wiedersehensfest** nach den Sommerferien im Pfarrgarten fand in diesem Jahr zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des CBT Wohnhauses an St. Georg bei strahlendem Sommerwetter statt.



*Juliane Mergenbaum*

## Ein toller Thementag in Köln – Groß St. Martin



Die Sonne hatte nicht so gute Laune, es war kalt und regnete am 15.10.2023. Aber die 40 Menschen, die sich zur integrativen Messe um 10.30 Uhr in der Kirche Sankt Georg trafen, hatten sehr gute Laune. Sie freuten sich auf einen gemeinsamen Tag und darauf, die Kirche Groß Sankt Martin kennenzulernen.

Gut gestärkt durch ein leckeres Lunchpaket ging es in zwei getrennten Führungen los, die eine Führung in

Lautsprache mit Frau Dr. Oepen-Domschky und die andere Führung in Gebärdensprache mit Pfarrer Reuther und Juliane Mergenbaum.



Bei den Führungen gab es viel zu lernen. Die Kirche Groß St. Martin, wie wir sie jetzt sehen, wurde vom Jahr 1150 bis zum Jahr 1240 als Kirche eines Benediktinerklosters gebaut. Das besondere an ihr: sie wurde über eine Sportanlage der Römer mit Schwimmbad (1. Jahrhundert) gebaut und über Lagerhallen (2. Jahrhundert).

### Warum das? Wie das?

Zur Römerzeit war das Gelände, auf dem die Lagerhallen gebaut wurden, eine Insel im Rhein. Das war praktisch, weil die Schiffe die Insel gut erreichen konnten.

Im Laufe der Zeit wuchsen die Kölner Altstadt mit ihrem Markt und das Inselgelände immer mehr zusammen. Es wurden Häuser gebaut, für Menschen mit viel Geld, und diese Menschen brauchten eine Kirche. Die Kirche wurde auf den Resten der römischen Gebäude errichtet. Teilweise wurden zum Kirchenbau auch die Steine der Lagerhallen verwendet.



Man entdeckte die Reste der römischen Gebäude, da die Kirche im zweiten Weltkrieg fast ganz zerstört wurde. Nach dem Krieg dauerte es bis 1985, bis die Kirche wiederaufgebaut werden konnte. Die Ausgrabungen kann man heute unter der Kirche besichtigen. In der Kirche sieht man sehr gut, wie die Fundamentmauern der Lagerhallen in die Kirchenwände übergehen.

In der Kirche sieht man sehr gut, wie die Fundamentmauern der Lagerhallen in die Kirchenwände übergehen.

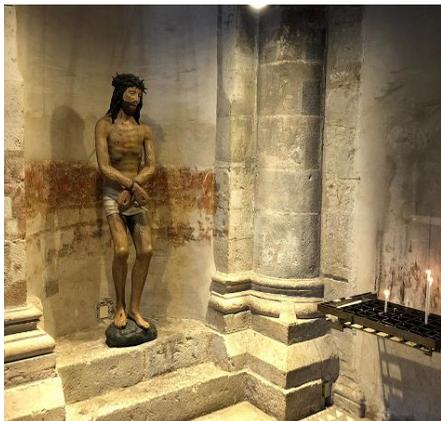
Ein wichtiges Merkmal der Kirche ist der 75 Meter hohe Vierungsturm. Er heißt so, weil er alle vier Seiten des Haupt- und Seitenschiffs miteinander verbindet. Ursprünglich war dieser Turm der höchste Kirchturm der Stadt Köln, bis die Türme des Doms höher gebaut wurden. Trotzdem ist er immer noch ein wichtiges Merkmal des Stadtbildes von Köln.



Im Inneren der Kirche ist auffallend der sogenannte „Kleeblattchor“ am östlichen Ende des Kirchenschiffs. Er erinnert wirklich an die Form eines Kleeblatts.



Interessant im Kircheninneren ist die Jesusfigur im rechten Seitenschiff. Die Figur ist so gestaltet, dass



sie die ganze Geschichte erzählt, wie Jesus leiden und sterben musste und schließlich auferstanden ist. Man sieht seine Fesseln, die Dornenkrone und die Wundmale an Händen und Füßen, von den Nägeln mit denen er ans Kreuz genagelt wurde. Man sieht auch die Wunde durch den Speer des römischen Hauptmannes. Alles Wichtige ist da, aber so gestaltet,

dass jede Person, die sich die Figur anschaut, sich ein eigenes Bild der Geschichte machen kann.



Wir haben an diesem Tag viel gesehen und gelernt. Und es war schön, dies zusammen mit vielen anderen zu tun. Ich glaube, Alle freuen sich schon auf ein nächstes Mal.

*Katinka Giller*

# Wir haben wie jedes Jahr unserer lieben Verstorbenen gedacht!

Allerheiligen 2023



## Pater Konrad Pohlmann



war viele Jahre lang Diözesanseelsorger für Menschen, die schwerhörig, blind und sehbehindert sind. Er war ein sehr beliebter Seelsorger und hat sich mit Gruppen schwerhöriger Menschen auch in unserem Saal hier in St. Georg regelmäßig getroffen und gerne auch mit uns, den Kollegen in der Seelsorge. Aus Kollegen wurden gute Freunde, und als Freund der Gemeinde hat er dann gerne auch Messvertretungen in St. Georg übernommen.

Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit und eine liebevolle Herzlichkeit zeichneten ihn aus. Viele kannten ihn gut, unseren Pater Konrad. In unseren Gedanken und in unseren Herzen wird er ewig leben. Wir werden ihn nie vergessen und auch weiterhin in den Sonntagsmessen an ihn denken und mit ihm in unseren Gebeten verbunden sein.

**P. Konrad Pohlmann SJ**

\* 12. Februar 1926

† 29. September 2023

Möge er nun ruhen in Frieden.

Für die Integrative Gemeinde St. Georg für Menschen mit und ohne Hörbehinderung

*H-J. Reuther, Pfr. Juliane Mergenbaum*

## Diözesanveranstaltungen 2024 – ein Ausblick

Auch im neuen Jahr wird es schöne Angebote geben:

### Führung im Kolumba Kunstmuseum Köln

Wir freuen uns 2024 integrative Führungen im Kunstmuseum Kolumba anbieten zu können.

Mittwoch

24.02.24                      10.30 Uhr              Nur für Mitglieder der  
Integrativen Gruppe

Samstag

28.02.24                      10.30 Uhr              Offen für Hörende und nicht  
Hörende, mit Anmeldung!

### Filmbrunch

*Wann?*                      am **13.04.2023**

*Wo?*                      **Maternussaal**  
im Maternushaus, Köln

Weitere Informationen zum Film und zur Anmeldung teilen wir noch mit.

**Weitere Informationen und Anmeldeblätter folgen!**

# Diese Krisen begleiten unser Leben auch weiterhin

## Unendliche Dankbarkeit nach einer langen Zeit des Wartens

Als Dler Salman Darman, 14 Jahre alt, „sein“ neues Auto, einen VW Caddy mit dem amtlichen Kennzeichen AW DA 223, zum ersten Mal sah, war er ganz aus dem Häuschen. Die beiden Buchstaben DA stehen für Dler und Aras, den jüngeren Bruder von Dler. Endlich hatte das lange Warten ein Ende gefunden. Zwischen dem Zuwendungsbescheid der Kämpgen-Stiftung vom 23. März 2022, mit der anschließenden Bestellung und der behindertengerechten Fertigstellung des Autos am 30. August 2023 mit einer Rollstuhl-Rampe und einer speziellen Verankerung, lagen mehr als ein Jahr.

Jetzt endlich kann Familie Darman Haji ihren Sohn Dler mit samt dem Rollstuhl in den VW Caddy hineinschieben und den Rollstuhl arretieren. Das Herausnehmen von Dler aus dem Rollstuhl und das Hinsetzen auf den Rücksitz des Autos waren zu einer großen Belastung für die Eltern geworden. Mit zunehmendem Alter wurde er größer und schwerer, und ließ sich nur noch mit großer Mühe ins Auto heben. Das hatte zur Folge, dass die notwendigen Fahrten zu regelmäßigen medizinischen Untersuchungen mit ihm gemacht, nicht zu Fuß erreichbare Familienbesuche und Freizeitaktivitäten aber verschoben wurden.



Familie Darman Haji hatte mit der Flutkatastrophe nicht nur das Zuhause verloren, sondern auch das eigene Fahrzeug. Durch die

Schwerst- und Mehrfachbehinderung von Dler waren sie auf eine mobile Transportmöglichkeit angewiesen. Von einer Hilfsorganisation erhielten sie damals nach der Flut ein Übergangsauto, welches sie bis zur Übergabe des neuen Autos einsetzen konnten. Ihr Engagement, ihre Geduld und ihre Bescheidenheit haben dazu geführt, dass sie nach langer Zeit in einer Notunterkunft wieder eine eigene Wohnung in Bad Neuenahr gefunden haben. Mittlerweile hat auch der Familienvater seine berufliche Laufbahn als Apotheker fortsetzen können. Dafür hat er mehrere Hürden nehmen müssen, damit seine Fachausbildung aus dem Irak in Deutschland anerkannt wird. Er arbeitet zurzeit als Apotheker im Pflicht-Praktikum. Für das Zertifikat Deutscher Apotheker muss er noch eine letzte Prüfung absolvieren.

Auch wir erlebten die Freude von Dler und Aras über das neue Heim und Auto. Im Sommer besuchten Frau Ingrid Hilmes, Geschäftsführerin der Kämpgen-Stiftung, und ich die Familie. Frau Hind Barakat Haji hatte uns zum Kaffee eingeladen. Ihr Mann war zu diesem Zeitpunkt leider bei der Arbeit. Die beiden Kinder empfingen uns strahlend. Während Aras, der jüngere Sohn, viel erzählte, gestikulierte Dler wild mit Händen und Füßen. Er war voller Vorfreude und konnte es kaum erwarten, uns das neue Auto zu zeigen, welches vom Wohnzimmerfenster aus zu sehen war. Schneeweiß und nagelneu stand es auf dem Parkplatz im Hinterhof. Als es dann soweit war, war Dler nicht mehr zu beruhigen. Frau Hilmes schob den Rollstuhl bis zum Auto und Aras öffnete alle Türen. Dler wäre am liebsten selbst eingestiegen.

Für die Anschaffung des fabrikneuen VW Caddys hatte die Kämpgen-Stiftung die Hälfte der Finanzierung übernommen. Die andere Hälfte kam durch verschiedene kleinere Spenden zusammen. Den behindertengerechten Umbau übernahm die Kreisverwaltung Bad Neuenahr-Ahrweiler.



*Michael Schmidt*

## **Zur täglichen Pflege kam noch die Flut dazu**

Anja Dahmen lebt mit ihrer Tochter und ihren beiden Söhnen auf einem alten, umgebauten Bauernhof in Swisttal. Einer der beiden Söhne ist seit einem Verkehrsunfall im Babyalter geistig behindert. Er erlitt ein schweres Schädel-Hirn-Trauma mit irreparablen Schäden. Seine Mutter pflegt den inzwischen 26-jährigen täglich mit sehr viel Sorgfalt und ist sehr bemüht, die sich von Amts wegen bietenden Hilfestellungen in Anspruch zu nehmen. Die Auseinandersetzung damit ist nicht immer einfach und zehrt an den Nerven.

Die Flut traf das alte Bauerhaus mit voller Wucht. Bis zu den Knien stand das Wasser im Haus. Es musste alles von Grund auf renoviert werden. Neben den Schäden am Haus musste auch das Auto, ein Renault Traffic, ersetzt werden. Frau Dahmen benötigte das Auto für die Fahrten ihres Sohnes zur medizinischen Versorgung, für Termine beim Amt, für Ausflüge oder für Freizeitaktivitäten. Da das bisherige Auto weder voll- noch teilkaskoversichert war, stand Frau Dahmen vor dem Dilemma, ein neues Auto plus behindertengerechtem Umbau selbst finanzieren zu müssen.

Auch hier war es wieder die Kämpgen-Stiftung, die sich an der Finanzierung des behindertengerechten Umbaus eines Ford Transit beteiligte. Bei unserem Besuch bei Frau Dahmen in diesem Jahr, konnte sich Frau Hilmes, Geschäftsführerin der Kämpgen-Stiftung, selbst ein Bild von der Lebenssituation der Familie machen. Im Gespräch mit Frau Dahmen konnten wir erfahren, dass es immer wieder widrige Umstände in der Pflege eines behinderten jungen Mannes gibt, und dass es nicht immer einfach ist, sich durchsetzen zu müssen. Frau Hilmes war im Nachhinein froh, die Bewilligung der Mittel für den barrierefreien Transporter befürwortet zu haben

So sieht der neue Transporter aus!



*Michael Schmidt*

## **Integration von gehörlosen Flüchtlingen nicht leichtgemacht**

Jeder ukrainische Flüchtling, der 2022 nach Deutschland kam, bekam sofort Bürgergeld, anfangs vom Sozialamt, später vom Jobcenter, also Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes. Das Jobcenter zahlte den Regelbedarf, die Unterkunft inklusive der Nebenkosten und bis zur Beantragung bei der Familienkasse auch das Kindergeld. In den ersten Gesprächen mit dem Jobcenter, meist in Gruppeneinladungen durchgeführt, wurde jedem Ukrainer ein Schreiben ausgehändigt, welches dazu berechtigt, an einem Integrationskurs teilzunehmen. Mit dieser Bestätigung über die Berechtigung zur Teilnahme am Integrationskurs sollten die ukrainischen Flüchtlinge zu einem Anbieter von Integrationskursen gehen, um sich dort anzumelden. Die Anmeldebestätigung wurde später vom Jobcenter abverlangt und überprüft. Für Empfänger von Bürgergeld werden die Kurse vom Bundesamt für Migration und Integration bezahlt. Das Jobcenter empfiehlt einen Vollzeitkurs von 20 bis 25 Stunden pro Woche mit einer Dauer von 900 Unterrichtsstunden insgesamt.

Der Sprachkurs des Integrationskurses schließt mit dem skalierten "Deutsch-Test für Zuwanderer" (DTZ) ab, welcher die Sprachkenntnisse auf den Niveaustufen A2 und B1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen misst. Dem DTZ schließt sich der Test "Leben in Deutschland" (LiD) als Abschlusstest im Orientierungskurs an. Bei Nachweis eines erfolgreich absolvierten "Deutsch-Test für Zuwanderer" und Tests "Leben in Deutschland" stellt das Bundesamt im Regelfall das "Zertifikat Integrationskurs" nach § 17 Abs. 4 IntV aus.

Für die von uns betreuten ukrainischen Flüchtlinge mit Hörbehinderung stehen in der Region zwei Anbieter zur Verfügung, die die Kurse in deutscher Gebärdensprache durchführen. Das sind die Dolmetscherdienste Loor Ens und

Sprachschule Heesch. Sie haben die Berechtigung vom Amt für Migration und Integration erhalten, Integrationskurse bis zur Abschlussprüfung durchzuführen. Leider bieten Loor Ens und Sprachschule Heesch nur sehr wenige Kurse im Jahr an. Das liegt daran, dass es nicht genügend Kursleiter gibt, die in der Form der Gebärden den Unterrichtsstoff in Vollzeitfähigkeit vermitteln. Auch die Klassenstärke ist mit maximal neun bis zwölf Personen sehr gering, Das führt dazu, dass viele unserer betreuten ukrainischen Flüchtlinge, die wir zum Integrationskurs angemeldet haben, auf einer Warteliste stehen mit ungewissem Starttermin.

Da das Jobcenter den Integrationskurs als Voraussetzung für die Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt sieht, findet hier keine weitere aktive Betreuung statt. In den vielen Gesprächen mit den Integrationsbeauftragten des Jobcenters, zu denen die gehörlosen, ukrainischen Flüchtlinge zwecks Berufsberatung eingeladen werden, ist erstmal Ratlosigkeit aufgrund der Hörbehinderung da. Es folgt die Dankbarkeit über die persönliche Begleitung und Unterstützung in der Kommunikation mit den Betroffenen. Zuletzt noch die Nachfrage, ob bereits ein Termin für den Beginn des Integrationskurses feststeht. Im Allgemeinen benügen sich die Berater dann mit der Auskunft, dass der Eingeladene angemeldet ist, aber noch keinen Platz gefunden hat. Dann geht man wieder nach Hause.

Jetzt endlich wurden verschiedene ukrainische Flüchtlinge zu einem Einstufungstest bei Loor Ens am 6. Oktober eingeladen. Sie bekamen Fragen in deutscher Sprache mit verschiedenen Antwortmöglichkeiten gestellt, die sie ankreuzen sollten. Die Fragebögen werden vom Amt für Migration und Integration



vorgegeben. Die Teilnehmer müssen u. a, einen Lückentext mit den richtigen Wörtern ausfüllen, indem sie unter drei Antwortmöglichkeiten auswählen können. Ein Beispiel: „Da sowohl Thomas.....Eva berufstätig sind, haben sie wenig Zeit für ihr Kind.“ Die Antwortmöglichkeiten lauten: 1. als auch, 2. noch, 3. oder. Ein weiteres Beispiel: „Sehr geehrte....., ich.....mich für das Appartement in Ihrer Anzeige. Ich bin Techniker.....Beruf, 45 Jahre alt und verheiratet. Sie.....mich ab nächster Woche unter der Nummer 123456 anrufen. Mit freundlichen..... Der Einstufungstest dauerte 30 Minuten. Danach gab es weitere Erklärungen.

Die Kursleiterin ist selbst auch gehörlos und unterhält sich mit den Ukrainern in deutscher Gebärdensprache. Start des Kurses ist der 6. Januar 2024. Dann endlich haben die hörbehinderten Flüchtlinge nach fast zwei Jahren die Möglichkeit, sich mit der deutschen Gebärdensprache vertraut zu machen.



Aufgrund des Missverhältnisse zwischen angebotenen Integrationskursplätzen und interessierten Teilnehmern überlegen wir, in Absprache mit den bisherigen Anbietern Looor Ens und Sprachschule Heesch in Zusammenarbeit mit dem

Katholischen Bildungswerk ein zusätzliches Angebot zu schaffen. Damit würden wir nicht nur den ukrainischen Flüchtlingen mit Hörbehinderung einen Gefallen tun, da sie alle eine regelmäßige Beschäftigung suchen, sondern auch den Jobcentern, dass die Voraussetzung zur Integration auf dem Arbeitsmarkt schneller geschaffen sind, um den Flüchtlingen Arbeitsplätze vermitteln zu können.

Es ist sehr viel Zeit vergangen, seit die ersten hörbehinderten Ukrainerinnen und Ukrainer bei uns eingetroffen sind. Es ist an der Zeit, mit dem nächsten Schritt der Integration in Schule, Ausbildung, Studium und Beruf ihnen eine Möglichkeit zu geben, sich eigenständig weiterentwickeln und am Leben in Deutschland teilhaben zu können. Da spielt das Erlernen der deutschen (Gebärden-)Sprache eine wichtige Rolle.



*Michael Schmidt*

### **Eine Anekdote in der Betreuung ukrainischer Flüchtlinge**

Oleksii K. ist mit dem PKW seiner Tante zusammen mit seiner Familie aus der Ukraine nach Deutschland gekommen. Seine Tante hatte ihm das Auto, einen Peugeot 308, überschrieben. Um die Autos aus der Ukraine für einen längeren Zeitraum bei uns zuzulassen, bekamen die Ukrainer für ihr Auto eine für ein Jahr gültige Grenzversicherung ausgestellt. Sie kostet sehr viel weniger als eine KfZ-Haftpflichtversicherung. Aber es wurde ja auch von einem begrenzten Aufenthalt ausgegangen. Mit dieser 1-Jahres-Versicherung konnte das ukrainische Kennzeichen beibehalten werden. Erst danach ist eine Zulassung mit deutschem Kennzeichen Pflicht.

Als dann das Jahr vorbei war, wollte Oleksii K. sein Auto neu versichern, um es hier in Deutschland weiter fahren zu können. Und so begann ein Weg durch Vorschriften und Ablehnungen, die auch für den Begleiter nicht immer zu durchschauen waren. Oleksii K. versuchte es zuerst alleine – und scheiterte an den Behörden. Da

er auch regelmäßig am Gehörlosen-Treff der Ukrainer montags von 14 bis 16 Uhr in St. Georg teilnimmt, bat er um Unterstützung. Er war bereit, sein Auto in Deutschland umzumelden und eine PKW-Versicherung abzuschließen.

Man nennt diesen Vorgang bei der Zulassungsstelle „Zulassung eines aus einem Nicht-EU-Land eingeführten Gebrauchtfahrzeugs“. Benötigt werden ausländische Fahrzeugpapiere, ähnlich dem Fahrzeugbrief und -schein, eine Unbedenklichkeitsbescheinigung vom Zollamt, eine Vollabnahme durch den TÜV, einen Nachweis über die Verfügungsberechtigung durch einen Kaufvertrag oder eine Originalrechnung, eine Versicherungsbestätigung, einen Reisepass und eine Vollmacht, wenn derjenige, der das Auto zulässt, nicht der Eigentümer des Autos ist. Einen Termin bei der Zulassungsstelle hatten wir auch schon vereinbart: 14.09.2023 um 12:30 Uhr.

Bis dahin ging es um die Beschaffung der einzelnen Dokumente. Die Ukrainer kennen keinen Fahrzeugbrief oder -schein. Sie sind im Besitz einer Karte mit Angaben zum Auto und zum Eigentümer. Ob das ausreicht, werden wir sehen. Da auf dieser Karte der Name der Tante von Oleksii K. steht, benötigte er eine Vollmacht. Diese Vollmacht über drei Seiten in deutscher Übersetzung sollte zusammen mit einer Kopie des Reisepasses der Tante ausreichen. Zur Sicherheit füllten wir den auf der ADAC-Seite zur Verfügung gestellten Kaufvertrag für den privaten Verkauf eines gebrauchten Kraftfahrzeuges aus, mit den Unterschriften der Verkäuferin und des Käufers zum Gesamtpreis von 1 Euro.

Als nächstes stand die Unbedenklichkeitsbescheinigung für die Zulassung eines Kraftfahrzeuges des Hauptzollamtes in Köln an. Am gleichen Ort erhielt Oleksii K. auch die Zollanmeldung für die Überführung von Übersiedlungsgut in das besondere Zollverfahren der Endverwendung. In der Zwischenzeit erteilte uns die Nachricht,

dass die Grenzversicherung für 1 Jahr um ein weiteres Jahr verlängert werden kann. Das würde geringere Versicherungskosten und ein weiteres Jahr mit dem vertrauten ukrainischen Kennzeichen bedeuten. Diese Regelung sollte allerdings keine Allgemeingültigkeit haben, sondern von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich sein. Auskunft konnte die Zulassungsstelle geben.

So telefonierten wir mit der Zulassungsstelle, meinten wir. Es war aber der Anschluss der Stadt Köln für Zulassungsangelegenheiten. Nun ging es nicht mehr um die Zulassung, sondern um den Antrag auf eine Ausnahmegenehmigung. Hierzu sollten wir ohne Terminvereinbarung zu den Öffnungszeiten der Zulassungsstelle kommen und eine Wartemarke erfragen. Wir verabredeten uns für den 12. September um 14 Uhr. Vorher machten wir noch einen Online-Termin beim TÜV zur Vollabnahme. Aber auch hier wurden uns wieder die Grenzen aufgezeigt. Für die Abnahme eines ausländischen Fahrzeuges beim TÜV wird das sogenannte COC-Papier verlangt. COC steht für „Certificate of Conformity“. Es stellt der Hersteller bzw. ein autorisierter Händler der Automarke aus, dass alle im Auto verbauten Teile Originalteile sind. Erst dann kann der TÜV seine Hauptuntersuchung durchführen.



Mit der Überwindung dieser letzten Hürde sahen wir unserem Besuch bei der Zulassungsstelle entgegen. Wir gingen am 12. September um 14 Uhr zum Schalter und schilderten unser Anliegen. Wir wollten einen Antrag auf Ausnahmegenehmigung für ein ukrainisches Fahrzeug stellen.

Die Dame am Schalter erwiderte, dass wir dafür einen Termin brauchen. Die Auskunft der Stadt Köln für Zulassungsangelegenheiten, dass wir ohne Termin kommen können, sei falsch. Sie gab uns eine Telefon-Nummer, wo wir einen Termin vereinbaren könnten. Wir verließen den Schalter und gingen Richtung Ausgang. Dort

kam uns ein Mann entgegen, der fragte, was wir wollen. Wir sollten ihm die Unterlagen zeigen. Er sei früher Mitarbeiter der Zulassungsstelle gewesen und kennt das Geschäft seit über dreißig Jahren. Er schickte uns mit den Unterlagen wieder zurück an den Schalter. Wir sollten sagen, dass wir einen Antrag auf Ausnahmegenehmigung für ein ukrainisches Fahrzeug stellen wollen. Nichts Anderes hatten wir beim ersten Mal auch der Dame am Schalter gesagt. Wir wiederholten also unser Anliegen mit dem Hinweis, dass uns Herr Alex K. geschickt hat. Obwohl die Dame am Schalter den Kopf schüttelte, dass Herr K. hier nichts zu sagen hätte, griff sie zum Hörer und telefonierte mit der jeweiligen Fachabteilung. Und siehe da, wir bekamen eine Wartemarke, wir wurden nach einer Stunde Wartezeit aufgerufen, wir erhielten die Ausnahmegenehmigung nach § 76 Fahrzeug-Zulassungsverordnung (FZV) und Oleksii K. darf weiter mit seinem Peugeot 308 mit dem Kennzeichen AH 5045 KO in Deutschland fahren. Am 30.04.2024 ist dann Schluss. Dann werden wir uns um die Zulassung eines aus einem Nicht-EU-Land eingeführten Gebrauchtfahrzeugs kümmern müssen.

*Michael Schmidt*

# In Krisen zu Freunden werden

## Neue Mitglieder im Kölner Gebärdenschor St. Georg

Seit vielen Jahren arbeitet der Kölner Gebärdenschor St. Georg mit dem Musiker, Sänger und Texter Peter Worms zusammen. Die Lieder von Peter Worms, die immer eine aktuelle und ganz besondere Botschaft haben, nennen wir „Erzähllieder“.

In diesem Jahr haben wir zwei solcher Lieder in eine poetische Gebärdensperformance mit den Mitgliedern des Gebärdenchors gemeinsam umgesetzt. Ein Lied mit dem Titel: „Es geht nur zusammen, es geht nicht allein“ befasst sich mit dem Thema Inklusion, das andere stellt sich anlassbezogen dem Thema Hoffnung auf die Zeit nach dem Krieg in der Ukraine, Hoffnung auf ein Morgen!



Bei der Umsetzung des zweiten Liedes, „Ein Morgen“, war es für alle Chormitglieder klar, dass wir dieses Lied eigentlich nur gemeinsam mit gehörlosen Menschen aus der Ukraine vortragen können. Und so hat sich unser Kölner Gebärdenschor in diesem Sommer spontan und kurzfristig um einige Mitglieder erweitert, die dieses Interesse des Miteinanders und der Hoffnung auf eine andere Zukunft miteinander teilen wollen.

Beim großen Jubiläumsfest der Kämpgen-Stiftung im August haben wir das Lied das erste Mal aufgeführt und das als eine neue Chorgemeinschaft. Bei weiteren Anlässen konnten wir es dann auch schon mehrere Male zeigen, und unsere Gruppe ist miteinander nicht nur hinsichtlich der Anzahl der Mitglieder gewachsen, sondern auch unsere persönliche Haltung zum Miteinander hat sich weiterentwickelt. Uns ist klargeworden, dass man sich Frieden nicht nur wünschen kann, Frieden muss man im Hier und Jetzt miteinander leben, damit er wachsen kann.



## **Aus dem neuen Lied** von Peter Worms

### **Ein Morgen**

(...)

Wir stehen an einer Kreuzung, hier das Leben, da der Wahnsinn.

Lass uns neue Wege gehen,

für was Neues stehen.

Kann ich auf Dich zählen?

Vertrauen in Dich wählen?

Tief in uns verborgen, lächelt uns ein Morgen.

Ende aller Lügen,

der Herzensmut wird siegen.

Lass uns Liebe wieder schätzen.

Wir werden uns beschützen.

Es gibt so Vieles zu entdecken.

Wir können uns nicht verstecken.

Wir stehen auf einer Leiter.

Gehen wir runter oder gehen wir weiter?



**Peter Worms** ist nicht nur bekannt als Musiker, Texter, Komponist und Bandleader, Peter Worms ist im Hauptberuf Pressesprecher der Gold-Krämer-Stiftung. In dieser Rolle haben wir mit ihm und mit seiner Unterstützung im Laufe der Jahre viele Kontakte knüpfen und neue Partner für unsere Arbeit in der Inklusiven Arbeit an St. Georg finden können. Peter Worms ist seit vielen Jahren Förderer unserer Arbeit und ein ganz besonderer Freund für uns alle.



Auftritt im Sportmuseum mit Peter Worms und Band

*Juliane Mergenbaum*

## **Stiftung St. Georg – und immer wieder brauchen Menschen unsere Hilfe...**

Wenn Sie unsere Arbeit und unser Engagement für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung allgemein fördern möchten, dann unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Stiftung St. Georg.

Mit dieser Stiftung helfen wir zum Beispiel mit,

- dass gehörlose Menschen, die geflüchtet sind, Unterstützung durch Beratung bekommen,
- dass Menschen, die einsam leben und keinen haben, mit dem sie eine schöne Reise unternehmen können, als Gruppe einen Urlaub machen können,
- dass Menschen unterstützt werden bei Tagesveranstaltung und bei der Teilhabe am Kulturleben unserer Gesellschaft, um ihre Erfahrungen erweitern und Bildung und Gemeinschaft erfahren zu können!



Um Ziele, wie diese, erreichen zu können, brauchen wir auch weiterhin großzügige Spender und engagierte Förderer wie Sie! Allen Förderern sagen wir an dieser Stelle unser ganz herzliches

**DANKESCHÖN!**



**IBAN DE62 3706 0193 0021 0210 40**

**BIC GENODED1PAX** bei der Pax-Bank Köln

Verwendungszweck: **Stiftung St. Georg.**

**Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!**

Handwritten signature in cursive script, appearing to read "H. J. Rauscher".

# Stiftungen helfen Stiftungen

## Wir sagen DANK und gratulieren der Kämpgen Stiftung

Die Kämpgen Stiftung war es, die uns vor 2009 Jahren ermutigt hat, für die Arbeit der Hörbehindertenseelsorge an St. Georg eine eigene Stiftung zu gründen. Der damalige Vorsitzende Herr Heribert Bastians, war oft zu Gast in unserer Integrativen Gemeinde, und hat erlebt, wie sich das Miteinander hier weiterentwickelt hat. Er und sein Vorstand, vor allem aber auch die Geschäftsführerinnen zunächst Frau Grobusch und bereits seit vielen Jahren Frau Hilmes haben unsere Projekte und Aktionen immer sehr wohlwollend und wertschätzend mit Mitteln der Kämpgen Stiftung unterstützt. Die Vorsitzenden heute sind uns und der Arbeit genauso gewogen wie Herr Bastians damals. Den Anstoß aber, neben der Zusammenarbeit mit der Kämpgen Stiftung auch eine eigene Stiftung zu gründen, hat damals tatsächlich Herr Bastians gegeben. Dafür sind wir ihm über seinen Tod hinaus sehr dankbar.

Mit der Ermutigung durch die Kämpgen Stiftung, unter dem Dach der Caritas Stiftungen und mit der finanziellen Großzügigkeit vieler Spenderinnen und Spender, konnte die Stiftung St. Georg zu dem werden, was sie heute ist. Dafür sind wir dankbar und darauf sind wir stolz!

**Da die Kämpgen Stiftung in diesem Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum feiert, möchten wir ihr auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gratulieren!**



**Für die langjährige, und großzügige Unterstützung und Wegbegleitung danken wir der Kämpgen Stiftung sehr herzlich und wünschen ihr und denjenigen, die darin Verantwortung tragen, Gottes Segen und alles Gute.**

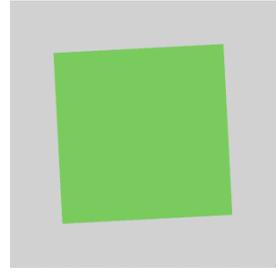
**Wir freuen uns auf viele weitere Jahre des Miteinanders. Möge es für uns und alle Kinder und Freunde der Kämpgen Stiftung so barrierefrei und froh im Miteinander sein, wie es der wunderbare Film vom großen Jubiläumsfest der Stiftung für alle miterleben lässt. (Bilder und Filme unter [www.kaempgen-stiftung.de](http://www.kaempgen-stiftung.de))**

**Herzlichen Glückwunsch zu so viel erfolgreicher Vernetzung, Unterstützung und „Barriere-Überwindung!“**

Für alle Mitarbeitenden und Mitglieder der Integrativen Gemeinde St. Georg in Köln

*H-J. Reuther, Pfr.    Juliane Mergenbaum*

**Regionalzentrum  
Hör- / Behindertenpastoral  
Euskirchen & Bonn**



**Anmeldungen und Informationen bei:**

Katholische Gehörlosenseelsorge  
Euskirchen und Bonn  
Gemeindereferentin Judith Effing  
Gangolfstr. 14  
53111 Bonn

Mobil / SMS / WhatsApp: 0151 236 597 24

Email: [judith.effing@erzbistum-koeln.de](mailto:judith.effing@erzbistum-koeln.de)



„Wir tragen einen Schatz, von Gott geschenkt, in uns, obwohl wir nur zerbrechliche Gefäße sind“...

Diese Aussage aus dem 2. Korintherbrief habe ich zum Aufhänger genommen, um mich in zwei Einführungsgottesdiensten vorzustellen. An dieser Stelle nun einige Gedanken aus meiner Ansprache:

„... Vor einigen Monaten habe ich einen Anruf aus der Zentrale in Köln bekommen: Möchtest du nicht Udo Kleins Arbeitsstelle übernehmen?

Ich habe geschluckt und musste nachdenken. Ich habe Unsicherheit gespürt und auch ein bisschen Angst. Ich kannte die Gebärdensprache noch nicht und auch nicht, was Menschen mit Hörbehinderung erleben und was sie brauchen. Aber ich habe entschieden, die Herausforderung anzunehmen.

Ich habe den Wunsch, Eure Kultur, Eure Freuden und Sorgen kennenzulernen. Ich bin mir sicher, ich kann viel von euch lernen. Aber noch fehlt mir das Sprachvermögen in Gebärden. Da fühle ich mich leer – leer wie diese Muschel hier...

Ich stehe hier und bin wie eine leere Schale. Ich bitte Gott, dass er mir Kraft und Mut gibt. Und ich brauche Hilfe von Euch - Euer Verständnis und Eure Geduld. Dann kann in dieser Schale eine schöne Perle wachsen.

Ich möchte euch heute eine Perlenmuschel schenken. Warum? Wir sind alle einzigartig. Gott hat uns das Leben geschenkt, und wir

sind sein Schatz! Unser Körper ist nicht immer perfekt. Die einen können nicht hören, andere können nicht laufen oder sehen. Aber in diesem zerbrechlichen Körper kann eine Perle wachsen. Gott liebt uns wie wir sind. Wenn wir diese Liebe weiter-schenken, strahlen wir. Dann sind wir schön wie eine Perle.



Eure Unterstützung und Euer Wohlwollen füllen auch meine Schale und ich bin voller Hoffnung, dass wir einander zum Schatz werden.“



Sowohl in St. Matthias in Euskirchen, wie auch im Marienhaus in Bonn wurde ich sehr herzlich von allen Anwesenden begrüßt. Mein nettes neues Team um Pfr. Reuther, Frau Dr. Mergenbaum und Gemeindereferentin Katinka Giller hat mich tatkräftig unterstützt, so dass wir an beiden Samstagen ein fröhliches Fest feiern konnten. Apostel Paulus sagt damit, dass die Kraft von Gott kommt und nicht aus uns selbst. Diese Aussage gefällt mir und erinnert mich an die Muschelschale.



*Judith Effing*

## **„Frieden finden – Zeichen setzen“**

Jedes Jahr im Oktober feiert die Münsterpfarre in Bonn das Stadtpatronenfest. Zu diesem Anlass hat sich die Gemeinschaft von Café OHRient auf einen Pilgerweg durch die Basilika begeben. An verschiedenen Stationen haben wir über das Thema „Frieden“ nachgedacht und einen mehr oder weniger schweren Stein mitgetragen. Dieser Stein sollte uns spüren lassen, dass Frieden nicht so leicht umzusetzen ist. An der 1. Station haben wir das Bild der Stadtpat-



rone Cassius und Florentius betrachtet. Als Soldaten haben sie sich dem Befehl des römischen Kaisers Maximius widersetzt. Der wollte alle Christen verfolgen und töten lassen.

Weil Cassius und Florentius selber heimlich Christen waren, konnten sie nicht die Waffen gegen ihre Glaubensgeschwister richten. Das haben sie schließlich mit dem Leben bezahlt. Treten wir als getaufte Christinnen und Christen auch entschieden für Gerechtigkeit, Menschenwürde und Frieden ein?

Eine Besonderheit in der Basilika sind die großen Tugendmosaiken im Hochchor und das Bild des Weltenherrschers Jesus Christus in der Deckenwölbung. Weil die Kirche leider nicht barrierefrei ist, haben wir mit Hilfe von großen Fotos die Impulse und Fragen aus dem Pilgerheft erfahrbar gemacht. In der Vierung vor den Büsten der beiden Schutzheiligen haben wir dann endlich unsere Steine abgelegt. Wir waren sehr beeindruckt von dem großen Steinhaufen!



Anschließend ließen wir den ereignisreichen Nachmittag bei Kaffee und Gebäck im Münstersaal der Stadtpfarrei ausklingen. Großen Dank an Udo Klein, dass er mit seiner Übersetzungstätigkeit die Teilnahme an dieser Aktion möglich gemacht hat!

*Judith Effing*

## Unsere Gottesdienste in...

... **Euskirchen** immer am 3. Samstag im Monat **um 15:15 Uhr** in der Kirche St. Matthias; Franziskanerplatz 1, 53879 Euskirchen

### Termine

18.11. 2023	16.03. 2024
16.12. 2023	20.04. 2024
20.01. 2024	18.05. 2024
17.02. 2024	15.06. 2024

Die Kirche St. Matthias und das Forum an St. Matthias (Gemeindegasaal) sind vom Bahnhof Euskirchen mit dem Bus 871 (Haltestelle Südstraße) oder dem Bus 801 (Haltestelle Asselbornstraße) zu erreichen, Fahrzeit ca. 10 Minuten. Parkplätze finden sich in den Seitenstraßen. Bitte nicht auf dem Kirchplatz parken.



## Unsere Gottesdienste in...

### ... Bonn

immer am 4. Samstag im Monat **um 13:30 Uhr** in der Hauskapelle des Caritaspflegeheims „Marienhaus“, Noeggrathstr. 4-8 in 53111 Bonn.

Anschließend gemütliches Treffen im Gemeinschaftssaal 4. Stock.



## Termine

26.12.2023 Zentraler Weihnachtsgottesdienst für die Region  
**13.30 Uhr Stiftskirche (!)**, Kölnstr. 31A.

Anschließend Weihnachtessen im Restaurant „Divan“, Kölnstr. 13 in 53111 Bonn.

Hierfür ist eine Anmeldung erforderlich, die Plätze sind begrenzt! Bitte separate Ausschreibung beachten oder bei Judith Effing melden.

Kirche und Restaurant sind barrierefrei.

27.01. 2024

27.04. 2024

24.02. 2024

25.05. 2024

23.03. 2024

22.06. 2024

# Sprech- und Bürozeiten

... in der Hörbehindertenseelsorge mit  
**Gemeindereferentin Judith Effing**

in **Bonn**

Dienstag und / oder Donnerstag



im Münster-Carré, Gangolfstr. 14

**>>>nach vorheriger  
Absprache<<<**

SMS oder WhatsApp  
0151 236 597 24

und im Regionalzentrum **Euskirchen**

Montag und / oder Mittwoch

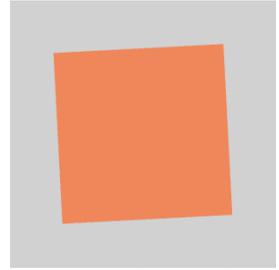


Franziskanerplatz 1  
(an St. Matthias)

**>>>nach vorheriger  
Absprache<<<**

SMS oder WhatsApp  
0151 236 597 24

**Regionalzentrum  
Hör- / Behindertenpastoral  
Düsseldorf & Wuppertal**



**Anmeldungen und Informationen bei:**

Gemeindereferentin Katinka Giller  
c/o Stadtdekanat Wuppertal  
Laurentiusstraße 7  
42103 Wuppertal

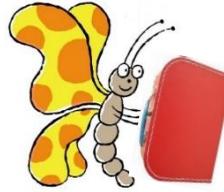
Mobil / SMS / WhatsApp: 01515 – 39 35 98 3

Email: [katinka.giller@erzbistum-koeln.de](mailto:katinka.giller@erzbistum-koeln.de)



# Sommerfreizeit für Familien in Heino

Mit Lilia



auf Weltreise

Neun Familien mit 15 Kindern im Alter von 1 -15 Jahren hatten eine tolle Zeit im niederländischen Heino.



Der gemeinsame Tag begann mit der „Hour of Power“. Lilia, der Schmetterling von BROT FÜR DIE WELT, nahm uns mit auf eine Reise um die Welt. Jeden Morgen flatterte sie zu einem anderen Kontinent. Mit Lilia entdeckten wir, was die Menschen dort essen, welche Tiere es gibt und welche Spiele die Kinder spielen. In einem Reisekoffer sammelten die Kinder Mitbringsel: Stäbchen, mit denen man essen kann, wunderbar bemalte Fächer, Tiermasken, Freundschaftsbänder und vieles mehr.

Die Geschichte von Ruth aus der Bibel begleitete uns während unserer Weltreise. Wir hörten von Ruths Reisen in ein fremdes Land, vom fremd sein und Freunde finden, vom gegenseitigen Helfen und vom großen Glück, wenn ein Baby geboren wird.



In Heino gibt es den Tag über dann viel zu unternehmen. Das Summercamp ist ein riesengroßes Gelände, mit vielen sportlichen Angeboten. Wer wollte konnte Hochseilklettern, Floß bauen und

damit fahren, Bogen oder Blasrohr schießen, im See schwimmen, Golf spielen und noch viel, viel mehr. Damit nicht genug durften wir Tiere füttern, Pizza backen und als Höhepunkt „Fietstrein“ fahren. Ein „Fietstrein“ ist sozusagen eine lange Raupe aus vielen Kettcars.



Schön war's und schade, dass die Zeit so schnell vorbei war, aber wir freuen uns schon auf das nächste Jahr. Der Termin steht auch schon fest:

**Summer  
camp Heino**

**7.7.-  
13.7.2024**

*Katinka Giller*

## Eltern-Kind-Wochenende in Heiden 2023

Es waren 17 Familien, die sich auf dem Höings Hof trafen. Für die Kinder waren natürlich die Ponys wichtig. Wer wollte, durfte bei der Pflege helfen. Die Ponys mussten geputzt und die Hufe ausgekratzt werden. Alle Kinder wollten natürlich helfen und waren stolz, dass sie ihre Aufgaben geschafft haben!!!



Dann wurde aufgesattelt und los ging es. Ein Kind durfte reiten und ein anderes das Pony führen. Nach ein paar Runden wurde gewechselt. Es war sehr heiß und daher anstrengend für Kinder und Ponys. Aber trotzdem hatten Kinder und Ponys gute Laune und



haben durchgehalten. Ich habe nachgefragt und jedes Kind konnte selbstsicher sagen: ich habe etwas geschafft, das ich letztes Jahr noch nicht konnte. Super!

Während die Kinder bei den Ponys waren, hatten auch die Eltern Programm.

Der pensionierte Pfarrer und Psychologe Edwin Jabs kam mit den Eltern über deren Erfahrungen mit ihrem hörgeschädigten Kind ins Gespräch. Frei nach Pippi Langstrumpf „Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt“ konnte er mit den Eltern anhand des Beispiels der gehörlosen HNO Ärztin Veronika Wolter eine positive Vision entwickeln, dass und wie es ihnen und vor allem dem Kind (miteinander) hier auf dieser Welt gut gehen kann.



In seinem Vortrag sagte Erwin Jabs dazu: „Zur Vision eines Lebens mit Schwerhörigkeit oder Gehörlosigkeit gehört wohl, dass die Kinder und ihre Eltern lernen, mit einer Tatsache zu leben, die nicht wegzuschaffen ist, dass sie lernen, die Andersartigkeit in diesem speziellen Fall anzunehmen. ... Zu dieser Vision gehört (dann), dass die Akzeptanz ihrer Behinderung ihnen (den Kindern) hilft, ... vieles ausprobieren, ihre Freiheiten zu entdecken und zu leben.“ (Edwin Jabs, 9. September 2023)



Am nächsten Morgen konnten die Eltern ihre Vision auf einer Leinwand bildlich ausdrücken. So schöne Visionen sind dabei entstanden und so schön, dass unser gemeinsames Wochenende Eltern und Kinder helfen konnte, diese Vision ein Stück Wirklichkeit werden zu lassen.

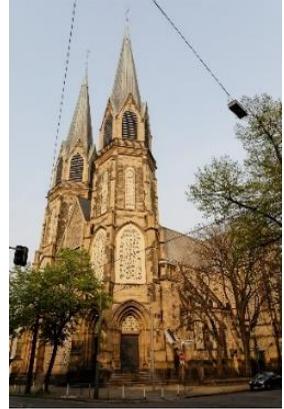


**Wir freuen uns schon auf  
das nächste Jahr, dann  
vom 6.9.-8.9.2024**

*Katinka Giller*

## **Gottesdienste und Treffen in Düsseldorf**

**Um 14.30 Uhr in St. Mariä Empfängnis,  
Oststraße 42, 40211 Düsseldorf.  
Danach Treffen im Mariensaal nebenan.**



10.12.2023 (ökumenischer Gottesdienst, Adventsfeier)

14.01.2024 (Neujahrsempfang)

11.02.2024 (Karneval)

10.03.2024 (Bingo)

14.04.2024 (Frühlingserwachen)

12.05.2024 (Gesellschaftsspiele)

12.06.2024 (Hurra, der Sommer ist da)

Sommerpause – Juli und August

**Montag**, 1.4.2024 ökumenischer Gottesdienst zu Ostern

# Gehörlosen-Seniorenclub Düsseldorf 1975

---

Nur für **Mitgliederinnen, Mitglieder und Freunde** der Gehörlosen-Seniorenclub Düsseldorf 1975

**Neueste Terminpläne 2023/24**, die die Kirchenleitung uns bei unserem Mariensaal **teilweise freigegeben** hat.

## Versammlungen

**Mitglieder und Gäste** des Seniorenclubs,

Einlass: **ab 13.00 Uhr**

Ende: **18.30 Uhr**

### 2023

02. November	2023	Versammlung
16. November	2023	<b>St. Martinsfest</b>
07. Dezember	2023	<b>Weihnachtsfeier</b>
21. Dezember	2023	<b>Fällt aus</b>

### 2024

04. Januar	2024	<b>Fällt aus</b>
18. Januar	2024	<b>Neujahrsempfang</b>
01. Februar	2024	<b>Karnevalfeier</b>
15. Februar	2024	Versammlung
07. März	2024	Versammlung
21. März	2024	Versammlung
04. April	2024	<b>Osterfeier</b>
18. April	2024	Versammlung
02. Mai	2024	Versammlung
16. Mai	2024	Versammlung
06. Juni	2024	Versammlung
20. Juni	2024	Versammlung

## Ferientermine 2023/2024 in NRW im Überblick:

- Weihnachtsferien 21.12.2023 bis 05.01.2024
- Osterferien 25.03.2024 bis 06.04.2024
- Pfingstferien 21.05.2024
- Sommerferien 08.07.2024 bis 20.08.2024

**Einlass:** 13.00 Uhr

**Ende:** 18.30 Uhr

**Wo:** Mariensaal, Oststraße / Hohenzollernstraße  
HBF Düsseldorf, 707 bis Klosterstraße,  
in Richtung Unterrath.

**Gäste** bitte an Herrn Wilfried Goldschmidt wenden.

**Telefonnummer des Vorstandes:**

- WhatsApp : 0163 44 16174
- SMS : 0163 44 16174
- E-Mail : [w.goldschmidt@gmx.com](mailto:w.goldschmidt@gmx.com)
- Fax : 032121002148 oder
- : +4932121002148
- 



# Gottesdienste in Solingen



**Theodor - Fliedner - Heim**  
**Neuenkamper Straße 29**  
**42657 Solingen**

Die Gottesdienste im Theodor -  
Fliedner - Heim finden am  
Donnerstag um 11 Uhr statt.

14.12.2023

25.1.2024

22.2.2024

28.3.2024

25.4.2024

23.5.2024

27.6.2024

Sommerpause

Gäste sind ❤️ Willkommen

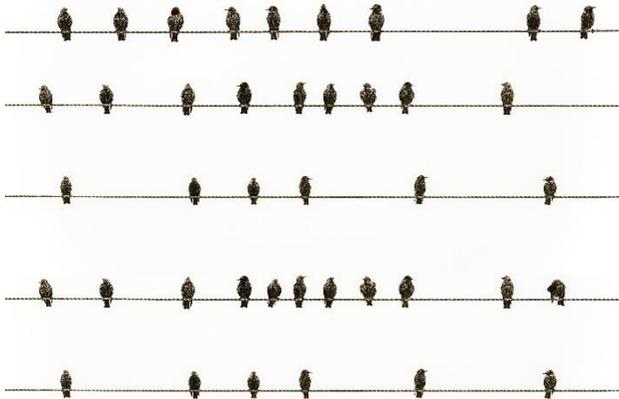
Ansprechpartnerin:

Gemeindereferentin Katinka Giller

01515 - 39 35 93 8

Email: [katinka.giller@erzbistum-koeln.de](mailto:katinka.giller@erzbistum-koeln.de)

# Einladung zum Seniorentreff im Theodor-Fliedner-Heim



## **Was?**

Die Gehörlosen Bewohnerinnen im Wohnheim möchten sich mit Gehörlosen draußen austauschen.

Deshalb treffen wir uns im Begegnungszentrum des Theodor-Fliedner-Heim.

Ihr seid ❤️ eingeladen!

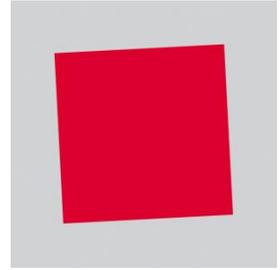
## **Wann?**

6. Dezember, 3. Januar, 7. Februar, 6. März, 3. April, 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli um jeweils 14.00 Uhr

## **Wo?**

Begegnungsstätte im 2 OG Theodor-Fliedner-Heim,  
Neuenkamper Straße 29, Solingen  
Die Linien 691 und 682 halten in der Nähe

**Integrative Gemeinde /  
Diözesanzentrum St. Georg  
Hörbehindertenseelsorge  
im Erzbistum Köln**



**Firmung in St. Georg 2024**

Beim Schulfest in der Johann-Josef-Gronewald-Schule und auch bei Begegnungen in St. Georg haben wir erfahren, dass einige junge Menschen Interesse haben, das Firmsakrament zu empfangen.

Deshalb möchten wir im kommenden Jahr mit der Firmvorbereitung beginnen und auch das Fest der Firmung mit Euch in St. Georg feiern. **Die Firmvorbereitung ist zweisprachig in Laut- und Gebärdensprache.**

Junge Menschen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren können sich gerne bei uns melden, wenn sie Interesse an der Firmvorbereitung oder noch Fragen dazu haben.

Bitte schickt uns eine E-Mail an [info@st-georg-koeln.de](mailto:info@st-georg-koeln.de) oder ruft im Pfarrbüro 0221/ 8888130 an.

Wir freuen uns, Euch kennenzulernen.

Herzliche Grüße aus St. Georg

*H-J. Reuther, Pfr. Dr. Juliane Mergenbaum*

# Neues aus der Integrativen Gruppe aus St. Georg

## Das waren die Vorbereitungen zum Martinsmarkt



Es hat Spaß gemacht und war ein großer Erfolg!

## Sommerfreizeit in Husum

„Schlechtes Wetter gibt es nicht – nur schlechte Kleidung“

Zum Glück hatten wir auch an die richtige Kleidung gedacht. Als am 16.07.23, 21 gehörlose, schwerhörige und hörende Mitglieder des Diözesanzentrums St. Georg, für Menschen mit und ohne Hörbehinderung, in Köln, den Bus (in Hürth) nach Husum bestiegen. Die Stimmung war gut und voller Vorfreude auf das, was wir zusammen erleben würden. Für einige Teilnehmer war es der erste Urlaub überhaupt.

Das Hotel am Schlosspark erreichten wir nach 9 Stunden Fahrt. Dank der Reisebegleiterin, Frau Anita Bog, des Caritasverbandes Rhein-Erft-Kreis war die Zimmerverteilung kein Problem. Jetzt freuten sich alle auf ein warmes Abendessen.

Für den nächsten Tag war ein Spaziergang durch die Innenstadt und eine Hafenrundfahrt geplant. Die drei Gebärdendolmetscherinnen hatten im wahrsten Sinnes des Wortes „alle Hände“ voll zu tun. Am Hafen angekommen, stellte sich heraus, dass die geplante Hafenrundfahrt in der kleinen „Nusschale“ Möwe Willi, nicht möglich war. – Also löste sich die Gruppe in kleine Gruppen auf und ging bummeln oder Eis essen. Auch das machte allen Spaß. In Husum fiel unsere Dolmetscherin Esther Boßhammer durch die Kommunikation mit Ihrer Gruppe von elf Gehörlosen auf. Sie wurde vom Behindertenbeauftragten vor Ort, Hans-Jürgen Kleefeldt, entdeckt und angesprochen. Er wollte die Gruppe näher kennen lernen, dazu hat er uns am Abend im Hotel besucht.



Am nächsten Tag kam dann die versprochene Schifftour. Wir fuhren vom Nordstrand über die Hallig Nordstrandischmoor zu den Seehundbänken. Leider gab es auf der Hallig nicht den vorbestellten Kuchen für uns, der konnte dann zum Glück auf dem Schiff gegessen werden.

nach dem „Ruhetag“ am Mittwoch, an dem jeder machen konnte, was er wollte, wartete am Donnerstag eine Grachtenfahrt auf uns. Mit der Bahn fuhren wir nach Friedrichstadt. Friedrichstadt ist eine schöne kleine Stadt im holländischen Stil. Mit einer Gracht fuhren wir durch die Stadt. Anschließend war noch Zeit zum Bummeln. Am Abend, wurden bei einer improvisierten Modenschau, alle Einkäufe vorgeführt. Wir hatten viel Spaß und bewunderten die neue Kleidung.



Am Freitag mussten wir früh aufstehen, denn ein Bus brachte uns zum Wattenkutscher am Nordstrand, der uns zur Hallig „Südfall“ fuhr. Es regnete. Mit drei Kutschen fuhren wir durchs Wattenmeer. Leider konnten wir keinen Schirm aufspannen, weil sonst die Pferde hinter uns scheuten. Auf der Hallig angekommen begrüßte uns die Halligwirtin im Sommerkleid. Wir waren Patschnass!

Nach einem zweiten Frühstück fuhren wir bei strahlendem Sonnenschein zurück. Abends wurde Bingo gespielt.



Der Abreisetag rückte näher. Samstags gingen wir nochmal in Husum spazieren. Nach dem Abendessen haben wir über die vergangenen Tage gesprochen. Alle sahen glücklich und entspannt aus. Der Abschied fiel schwer.

Aber wir hatten ja noch die lange Heimfahrt gemeinsam. Mit im Gespräch hatten wir wunderbare Erlebnisse und die schöne Erfahrung, dass wir so viel gemeinsam machen konnten. Die Dolmetscherin und die beiden Kommunikationsassistentinnen unterstützen rund um die Uhr die Kommunikation untereinander. Aber auch über das gemeinsame Erleben, das Aushalten unterschiedlicher Wetterphasen und das Spielen am Abend, war viel Miteinander möglich, was allen hörenden, schwerhörigen und gehörlosen gutgetan hat.

*Gabriele Schäfer*



Danke für das tolle Erlebnis, das die Ehrenamtskoordinatorin der Hörbehindertenseelsorge St. Georg, Frau Gabriele Schäfer, organisiert und begleitet hat, und dass durch die großzügige finanzielle Unterstützung verschiedener Stiftungen möglich war.



**Wiedersehensfest – Ein wunderbares gemeinsames Fest  
des CBT-Wohnhauses St. Georg und der Integrativen  
Gemeinde St. Georg**



# Erntedankfest in St. Georg

... Unser tägliches Brot gib uns heute!



Wir danken Dir, guter Gott,  
für das tägliche Brot und die Früchte der Erde,  
die wir auch in diesem Jahr wieder ernten durften!

## Wir sind der Seniorenclub St. Georg!

Alle zwei Wochen treffen wir uns am Mittwoch ab 14.00 Uhr im Pfarrsaal.

Wilma Brümmel und Ihre Helferinnen Kerstin Gürich und Christine Bednarczuk bereiten alles vor.

Bei einer Tasse Kaffee mit Kuchen, oder Eis im Sommer, gibt es viel zu erzählen. Die Männer sitzen alle zusammen am Fenster und die Frauen sitzen zusammen an der Straßenseite. Wir haben viel Spaß! Denn wir feiern auch Karneval zusammen, machen einmal im Jahr einen Ausflug, wie in diesem Jahr zur Straußenfarm in Remagen, und besuchen gemeinsam den Seniorengottesdienst.



- Aschermittwoch ist die Messe mit Aschenkreuz
- im September ist die Seniorenmesse mit Krankensalbung
- im Dezember feiern wir unsere Adventmesse

Wir sind eine tolle Gemeinschaft und uns ist jeder herzlich willkommen!



*Gabriele Schäfer / Karin Brümmel*

# Senioren - Tanz - Interkulturell

einzel, gemeinsam, im Kreis, mit Ihren Musikwünschen



## Start:

**Mittwoch, 06.12.2023**  
**von 10:30 – 11:30 Uhr**  
**Pfarrsaal St. Georg**

**„Tanzen ist Träumen mit den Beinen“**  
(Sprichwort aus Finnland)

**- jeden 1. Mittwoch im Monat -**



**Teilnahme: 3,- € , 10er Karte 20,- € (2,- € pro Termin)**  
**- nur mit Anmeldung -**

**Anmeldung unter:**

**SeniorenNetzwerk Altstadt-Süd / Waidmarkt**

**Tanja Gast, Tel.: 0178-9094710**



## Informationen über Newsletter, Internetseite und Diözesanpfarrbrief

Wir bemühen uns darum, dass in diesem Pfarrbrief frühzeitig über die Termine am Diözesanzentrum St. Georg, der Integrativen Gemeinde und in den Regionalzentren der Hörbehindertenseelsorge in Bonn, Euskirchen Wuppertal und Düsseldorf informiert und berichtet wird.

Dabei kann sich natürlich manchmal auch der Fehlerteufel einschleichen oder Termine, die früh angekündigt wurden, können sich aus aktuellem Anlass verändern.

Deshalb ist es ganz wichtig, nicht nur in den **Pfarrbrief** zu schauen, sondern aktuell in der Terminübersicht auf unserer Internetseite zu prüfen, was sich an den im Pfarrbrief angekündigten Terminen, Treffpunkten oder Uhrzeiten aktuell vielleicht verändert hat.

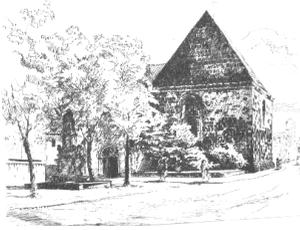
Unsere **Internetseite** finden Sie unter

[www.georg-koeln.de](http://www.georg-koeln.de)

Gerne informieren wir Sie auch aktuell und zuverlässig über unsere Termine im **Newsletter-St. Georg**. Wenn Sie diesen gerne bekommen möchten, dann schreiben Sie uns eine E-Mail an:

[info@st-georg-koeln.de](mailto:info@st-georg-koeln.de)

# Termine St. Georg



**Integrative Messen und Gottesdienste:**

**Messen und Gottesdienste mit Gebärdensprachübersetzung**

*Über Änderungen informieren wir im Aushang und Newsletter.*

## Dezember

- |                               |          |   |           |  |
|-------------------------------|----------|---|-----------|--|
| 1. Advent                     | 03.12.23 | ☞ | 10.30 Uhr | Integrative Messe                      |
| 2. Advent                     | 10.12.23 | ☞ | 10.30 Uhr | Integrative Messe<br>anschl. Pfarrcafé |
| 3. Advent                     | 17.12.23 | ☞ | 10.30 Uhr | Integrative Messe                      |
| 4. Advent, <b>Heiligabend</b> | 24.12.23 | ☞ | 17.00 Uhr | Integrative Christmette                |
| <b>1. Weihnachtstag</b>       |          |   |           |  |
| Montag,                       | 25.12.23 | ☞ | 10.30 Uhr | Integrative Messe                      |
| <b>2. Weihnachtstag</b>       |          |   |           |  |
| Dienstag,                     | 26.12.23 | ☞ | 10.30 Uhr | Integrative Messe                      |
| Sonntag                       | 31.12.23 | ☞ | 10.30 Uhr | Integrative Messe                      |

## Januar

### **Neujahr**

- |         |          |   |           |                                       |
|---------|----------|---|-----------|---------------------------------------|
| Sonntag | 01.01.24 | ☞ | 10.30 Uhr | Integrative Messe<br>zum Jahresbeginn |
|---------|----------|---|-----------|---------------------------------------|

### **Zum Hochfest der Erscheinung des Herrn**

- |         |          |   |           |  |
|---------|----------|---|-----------|--|
| Sonntag | 07.01.24 | ☞ | 10.30 Uhr | Integrative Messe<br>anschl. Neujahrsempfang<br>im Pfarrsaal |
|---------|----------|---|-----------|--|

Sonntag	14.01.24	👂	10.30 Uhr	Integrative Messe
Sonntag	21.01.24		10.30 Uhr	Messe <b>ohne Übersetzung in Gebärdensprache!</b>
Sonntag	28.01.24	👂	10.30 Uhr	Integrative Messe
		👂	14.00 Uhr	Gehörlosen Messe anschl. Gehörlosentreff mit Neujahrsempfang

## Februar

Sonntag 04.02.24 👂 10.30 Uhr Integrative Messe

**An Karneval, 08. bis 12.02.24, bleibt die Kirche geschlossen!**

### **Aschermittwoch**

Mittwoch 14.02.24 👂 14.00 Uhr Integr. Seniorenmesse

### **1. Fastensonntag**

Sonntag 18.02.24 👂 10.30 Uhr Integrative Messe  
anschl. Pfarrcafé

### **2. Fastensonntag**

Sonntag 25.02.24 👂 10.30 Uhr Integrative Messe  
anschl. Gehörlosentreff

## März

### **3. Fastensonntag**

Sonntag 03.03.24 👂 10.30 Uhr Integrative Messe

### **4. Fastensonntag**

Sonntag 10.03.24 👂 10.30 Uhr Integrative Messe

### **5. Fastensonntag**

Sonntag 17.03.24 👂 10.30 Uhr Integrative Messe

## **Die Heilige Woche**

### **Palmsonntag**

Sonntag 24.03.24  10.30 Uhr Integrative Messe  
anschl. Pfarrcafé mit  
Gehörlosentreff

### **April**

### **Gründonnerstag**

28.03.24  19.00 Uhr Integratives Gedenken  
an das letzte Abendmahl  
Jesu mit seinen Jüngern

### **Karfreitag**

29.03.24  15.00 Uhr Integrative Feier der  
Liturgie vom Leiden und  
Sterben Christi



### **Karsamstag**

30.03.24  21.00 Uhr Integrative Feier der  
Osternacht, anschl.  
Agape im Pfarrsaal

### **Ostersonntag**

Sonntag 31.03.24  10.30 Uhr Integrative Messe

## April

Sonntag	01.04.24	👂	10.30 Uhr	Integrative Messe
Sonntag	07.04.24	👂	10.30 Uhr	Messe <b>ohne Übersetzung in Gebärdensprache!</b>
Sonntag	14.04.24	👂	10.30 Uhr	Integrative Messe anschl. Pfarrcafé
Sonntag	21.04.24	👂	10.30 Uhr	Integrative Messe
Sonntag	28.04.24	👂 👂	10.30 Uhr 14.00 Uhr	Integrative Messe Gehörlosen Messe anschl. Gehörlosentreff

## Mai

Sonntag 05.05.24 👂 10.30 Uhr Integrative Messe

### **Christi Himmelfahrt**

Donnerstag 09.05.24 👂 10.30 Uhr Integrative Messe

Sonntag 12.05.24 👂 10.30 Uhr Integrative Messe

### **Pfingstsonntag**

Sonntag 19.05.24 👂 10.30 Uhr Integrative Messe  
anschl. Pfarrcafé

### **Pfingstmontag**

Montag 20.05.24 👂 10.30 Uhr Integrative Messe

Sonntag 26.05.24 👂 10.30 Uhr Integrative Messe  
anschl. kirche.läuft / Gehörlosentreff am RheinEnergie Stadion

### **Fronleichnam**

Donnerstag 30.05.24 👂 10.00 Uhr Messe auf dem  
Roncalliplatz,  
anschl. Domprozession

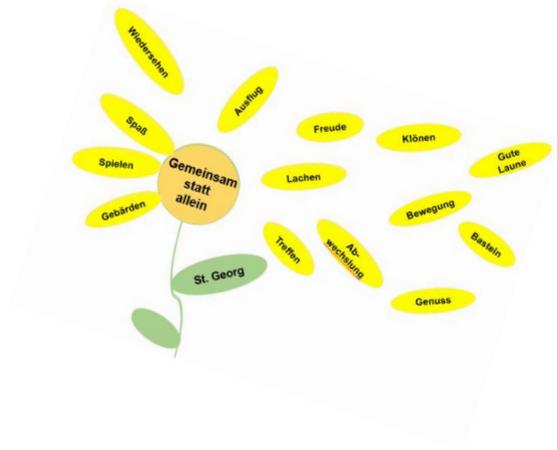
## Juni

Sonntag	02.06.24	👂	10.30 Uhr	Integrative Messe
Sonntag	09.06.24	👂	10.30 Uhr	Integrative Messe anschl. Pfarrcafé
Sonntag	16.06.24	👂	10.30 Uhr	Integrative Messe
Sonntag	23.06.24	👂 👂	10.30 Uhr 14.00 Uhr	Integrative Messe Gehörlosen Messe anschl. Gehörlosentreff
Sonntag	30.06.24	👂	10.30 Uhr	Integrative Messe mit Reisesegen anschl. Pfarrcafé



# Integrative Gruppe St. Georg

Herzliche Einladung zu  
den nächsten Treffen:



## Termine:

<b>Dezember</b>	06.12.	20.12.
<b>Januar</b>	10.01.	24.01.
<b>Februar</b>	07.02.	21.02.
<b>März</b>	06.03.	20.03.
<b>April</b>	03.04.	17.04.
<b>Mai</b>	15.05.	29.05.
<b>Juni</b>	12.06.	26.06.

Wir treffen uns alle 14 Tage mitt-  
wochs von 14.00 – 17.00 Uhr

im Pfarrsaal von St. Georg.

Wir freuen uns auf Euch



*Gabriele Schäfer und Ursula Engelskirchen*

# Seniorencafé für hörende Senioren



Alle zwei Wochen treffen sich hörende Senioren von 14:30 bis 16:30 Uhr beim Seniorencafé im Saal von St. Georg:

## Termine

<b>Dezember</b>	05.12.	19.12.	
<b>Januar</b>	09.01.	23.01.	
<b>Februar</b>	06.02.	20.02.	
<b>März</b>	05.03.	19.03.	
<b>April</b>	02.04.	16.04.	30.04.
<b>Mai</b>	14.05.	28.05.	
<b>Juni</b>	11.06.	25.06.	

*Leitung: Karin Bong und Ursula Lemke*

## Seniorenclub für gehörlose Senioren



**Alle zwei Wochen treffen sich gehörlose  
Senioren von 14:00 bis 17:00 Uhr im  
Saal von St. Georg:**

### Termine

<b>Dezember</b>	13.12.	
<b>Januar</b>	17.01.	31.01.
<b>Februar</b>	14.02.	28.02.
<b>März</b>	13.03.	27.03.
<b>April</b>	10.04.	24.04.
<b>Mai</b>	08.05.	22.05.
<b>Juni</b>	05.06.	19.06.

*Leitung: Wilma Brümmel und Kerstin Gürich*

# Gehörlosen-Treff an St. Georg

An jedem 4. Sonntag im  
Monat findet der Gehörlo-  
sentreff im Pfarrsaal von  
St. Georg statt:



<b>Dezember</b>	16.12.	14.00 -18.00 Uhr	Adventsfeier im Maternushaus <i>Anmeldung im Pfarrbüro!</i>
<b>Januar</b>	28.01.	14.00 Uhr danach bis 17.00 Uhr	Gehörlosen Messe Gehörlosentreff
<b>Februar</b>	25.02.	10.30 Uhr danach bis 14.00 Uhr	integrative Messe Gehörlosentreff
<b>März</b>	24.03.	10.30 Uhr danach bis 14.00 Uhr	integrative Messe Gehörlosentreff mit Pfarrcafé
<b>April</b>	28.04.	14.00 Uhr danach bis 17.00 Uhr	Gehörlosen Messe Gehörlosentreff
<b>Mai</b>	26.05	10.30 Uhr 12.00 – 17.00 Uhr	integrative Messe kirche.läuft auf den Stadionwiesen am RheinEnergie Stadion
<b>Juni</b>	23.06.	14.00 Uhr danach bis 17.00 Uhr	Gehörlosen Messe Gehörlosentreff

# Gebärdenstammtisch



Beim **Gebärdenstammtisch** üben Anfänger und Fortgeschrittene die Gebärdensprache. Wir treffen uns montagnachmittags im Pfarrsaal von St Georg von 17:00 bis 19:00 Uhr.

**Termine** (unter Vorbehalt)

<b>Dezember</b>	04.12.	11.12.	18.12.	
<b>Januar</b>	08.01.	15.01.	22.01.	29.01.
<b>Februar</b>	05.02.	19.02.	26.02.	
<b>März</b>	04.03.	11.03.	18.03.	
<b>April</b>	08.04.	15.04.	22.04.	29.04.
<b>Mai</b>	06.05.	13.05.	27.05.	
<b>Juni</b>	03.06.	10.06.	17.06.	24.06.

Ich freue mich weiterhin über jeden Neuzugang beim Gebärdenstammtisch!

*Ursula Engelskirchen*

## Ein Gruß zur Advents- und Weihnachtszeit

Es war einmal ein frommer Mann,  
der wollte schon in diesem Leben  
in den Himmel kommen.  
Darum bemühte er sich ständig  
in den Werken der Frömmigkeit  
und Selbstverleugung.  
So stieg er auf der Stufenleiter  
der Vollkommenheit  
immer höher empor,  
bis er eines Tages  
mit seinem Kopfe  
in den Himmel ragte.  
Aber er war sehr enttäuscht:  
Der Himmel wirkte dunkel,  
leer und kalt.  
Denn Gott lag auf der Erde in einer Krippe

(Martin Luther)

Im Namen der Mitarbeitenden in der Hörbehindertenseelsorge im  
Erzbistum Köln und der Integrativen Gemeinde St. Georg

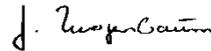
Ihr



*Dr. Hermann-Josef Reuther*

Pfarrer, Leiter des Diözesanzentrums  
Diözesanhörbehindertenseelsorger

Ihre



*Dr. Juliane Mergenbaum*

Hörbehindertenpädagogin  
Diözesanreferentin für die  
Hörbehindertenseelsorge



# Impressum

Zusammenstellung der Beiträge

Dr. Juliane Mergenbaum

Diözesanreferentin der Hörbehindertenseelsorge

Dr. Hermann-Josef Reuther

Diözesanhörbehindertenseelsorger

Textverarbeitung, Layout und Druck:

Eva-Theresia Klemmer, Verwaltung | Sekretariat

**Für den Inhalt der Artikel ist der jeweilige Verfasser verantwortlich.**

Fotos: privat / Katinka Giller / Judith Effing / Hans Feuser

Horst Lüsser / Michael Schmidt / kostenlose Bilder und Grafiken

verschiedener Bildautoren der Pfarrbriefredaktion pfarrbriefser-

vice.de

Gebete und Meditationen: Pfr. Dr. Hermann-Josef Reuther

Diözesanzentrum St. Georg für die  
Katholische Hörbehindertenseelsorge  
im Erzbistum Köln

Georgsplatz 17, 50676 Köln

Tel 0221 / 88 88 13 - 0

Fax 0221 / 88 88 13 - 20

Internet [www.georg-koeln.de](http://www.georg-koeln.de)

Email [info@st-georg-koeln.de](mailto:info@st-georg-koeln.de)

Wenn Sie die Arbeit der Hörbehindertenseelsorge unterstützen möchten:

**Bankverbindung**

Volksbank Köln Bonn,

Kath. Kirchengemeinde St. Georg / Hörbehindertenseelsorge,

BIC GENODED1BRS

IBAN DE80 3806 0186 6500 1580 16